



# Wahlpflicht: Welches Fach wofür?

Die Wahlpflicht im dritten Oberstufenschuljahr schafft für weiterführende Schulen unterschiedliche Voraussetzungen. Damit Jugendliche die Wahl zukunftsweisend treffen können, benötigen sie mehr Informationen.

Mit der Einführung des Lehrplan21 (LP21) wählen Schülerinnen und Schüler der zweiten Oberstufe Aargau ihr Wahlpflichtfach für das folgende Schuljahr. Zur Auswahl stehen (an der Bezirksschule) Bildnerisches Gestalten (BG), Textiles und Technisches Gestalten (TTG) oder Projekte & Recherchen (P&R). Im Unterschied zu BG wird TTG in Halbklassen unterrichtet. Das methodenzentrierte Fach P&R steht ausserhalb des Fachbereichs Gestalten und ist nicht promotionsrelevant. Die Fächer des Wahlpflichtfachpools unterscheiden sich somit erheblich.

Wir Lehrpersonen für Bildnerisches Gestalten (Verband LBG) sind besorgt über die neue Ausgangslage und befürchten, dass die Wahl in Anbetracht der Unterschiedlichkeit der Fächer nicht im Hinblick auf eine Karriere an der Sekundarstufe II getroffen wird.

Eine Umfrage unter den BG-Lehrpersonen vom April 2022 scheint unsere Vermutung zu untermauern: Für die Schülerinnen und Schüler steht ihr momentanes Erleben der Fächer BG und TTG, die Verheissung einer individuellen Förderung im Fach P&R oder schlicht der Klassengroove im Vordergrund, wie Zitate einiger Schülerinnen und Schüler aus der Umfrage zeigen: «Ich wähle das Fach, das mir am meisten Spass macht», «Die ganze Klasse wählt es», «Ich wollte etwas Neues, was ich noch nie gehabt habe» (offenbar P&R, vielfache Nennung), «Ich bin in TTG und BG nicht so gut und deshalb wähle ich P&R».

Es ist so: Nicht alle Schülerinnen und Schüler der Bezirksschule besuchen eine Kanti, nicht alle wählen dort BG als Matur- oder Diplomfach. Umgekehrt haben alle Schülerinnen und Schüler, die als Maturfach BG und nicht Musik wählen, die Bezirksschule besucht. Dass dort kaum über die Konsequenzen der Wahl informiert wird, kann zum Problem der Sek II werden. Wir gehen davon aus, dass die Heterogenität stark zunehmen wird, zugespitztes Beispiel: Die bereits jetzt interessierten Schülerinnen können im 9. Schuljahr die zu erreichenden Kompetenzen des LP21 in kleineren Gruppen erarbeiten, die bereits jetzt schwächeren Jungs werden mit dem Niveau der 8. Klasse in der Mittelschule auf diese Mädchen treffen und mit ihnen verglichen werden. (Ein geschlechtsspezifisches Wahlverhalten scheint sich nämlich in der Umfrage ebenfalls abzuzeichnen.)

Für die Lehrpersonen der Oberstufe ergeben sich neue Herausforderungen: Es gilt, das eigene Fach zu bewerben und tolle Projekte anzubieten, damit es in der Konkurrenz zu TTG und P&R gewählt wird. Dies kann nicht der Sinn des Lehrplan 21 sein. BG-Lehrpersonen sind offen für Projekte, dazu braucht es aber Ressourcen, sprich: Freifächer. Viele BG-Lehrpersonen sind mit einem Pensenverlust konfrontiert, auf der anderen Seite kommen nun in Mittagspausen Schülerinnen und Schüler einzeln vorbei, um für ihr Projekt im Rahmen von P&R Spezialmaterial und Coaching abzuholen: «Ich möchte Öl malen», «Zeigen Sie mir das Fotolabor?», und so weiter.

**Für die Lehrpersonen der Oberstufe ergeben sich neue Herausforderungen: Es gilt, das eigene Fach zu bewerben und tolle Projekte anzubieten, damit es in Konkurrenz zu TTG und P&R gewählt wird.**

Wir wünschen uns, dass die Oberstufe (zum Beispiel im Fach Berufliche Orientierung) umfassend, transparent und früh genug über weiterführende Schulen informiert. Die Wahloptionen für die diversen Ausbildungsgänge auf der Stufe Sek II sollen aufgezeigt werden, damit die Schülerinnen und Schüler bewusste Entscheide treffen können. Wir wünschen uns ebenso, dass angehende Mittelschülerinnen und -schüler die künstlerischen Inhalte des Lehrplan 21 im neunten Schuljahr üben, damit der Kompetenzaufbau greift. Was sind Kernkompetenzen der Kunst? Zeichnen, malen, fotografieren, modellieren und vieles mehr. Und diese Inhalte werden nicht im TTG oder P&R vermittelt.

LUCIA SCHNÜRIGER  
Präsidentin Aargauer Lehrpersonen Bildnerische  
Gestaltung und Kunst, LBG